

Erfahrungsbericht Erasmus Studienjahr 2019/20

Koc University Istanbul

Vorbereitung

Ich habe mich ganz einfach, bewusst und schnell vorbereitet, da ich mir eine Gastuniversität ausgesucht habe, an die ich schon immer wollte. Das heißt, im Grunde genommen hatte ich mich schon Jahre im Voraus mit der Universität befasst. Somit hatte ich die Informationssuche eigentlich schon viel vorher abgeschlossen. Wichtig waren nur die Fristen, die ich mir rausgesucht und eingehalten habe. Außerdem wurden wir per Mail immer auf den neusten Stand gebracht und über alle Fristen und Formalitäten informiert. Wir haben auch schon 3 Wochen im Voraus einen Mentor zugeteilt bekommen, mit dem wir uns ständig austauschen konnten.

Formalitäten im Gastland

Im Gastland angekommen, mussten alle behördlichen Angelegenheiten geklärt werden. Meine Gastuniversität hat aber so gut wie alles betreut und uns Austauschschüler nicht alleine gelassen. Selbst die Bank, bei der wir ohne Probleme ein Bankkonto eröffnen konnten, war auf dem Campus zu finden. Bei der Aufenthaltsgenehmigung, die ich persönlich nicht gebraucht habe, hatten die Austauschschüler auch immer einen Ansprechpartner und alle Bescheinigungen oder Unterlagen wurden von der Gastuniversität sofort zur Verfügung gestellt. Wir wurden echt gut durch diese Phase begleitet.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die Lage der Gastuniversität ist sehr abgelegen, mitten im Wald auf den Bergen und wenn man nicht auf dem Campus wohnt, kann die Anreise auch mal 90-120 Minuten dauern, selbst wenn man gar nicht so weit entfernt wohnt. Da in Istanbul aber die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr einfach ist, war das nie ein Problem, solange man ein gutes Zeitmanagement hat. Zudem hat die Universität einen Shuttle-Service gehabt. Das heißt, ich musste immer nur bis zu einer bestimmten Metrostation fahren und wurde dort von einem Bus der Universität abgeholt und zur Universität gefahren. Das waren in meinem Fall die letzten 20 Minuten, in denen wir auf den Bergen durch die Wälder zur Universität gefahren sind. Eine Fahrt kostete mich 5 Lira.

Die Orientierungswoche war sehr gut organisiert. Die Austauschschüler wurden in 5er Gruppen aufgeteilt und haben einen Mentor zugeordnet bekommen, der uns die ganze Woche lang begleitet hat, uns auf dem Camus herumgeführt hat und uns bei der Kurswahl geholfen hat. Zudem stand er uns das ganze Jahr bei allen möglichen Fragen zur Verfügung. In der Orientierungswoche hat man uns außerdem noch alle Freizeit Clubs der Universität vorgestellt. Die Veranstaltungen waren sehr informativ und die vielen Freizeitaktivitäten an der Universität haben mich sehr überrascht. Wir hatten auch Infoveranstaltungen von

Schulpsychologen, zu denen man immer hingehen konnte. Wir haben auf dem Campus ein Gesundheitszentrum mit Ärzten, Krankenschwestern und einer Apotheke gehabt. Ich habe mich rundum sicher gefühlt auf dem Campus, obwohl wir so abgelegen waren. Auf dem Campus gab es außerdem eine Eislaufbahn, zwei Schwimmbäder, große Fitnessräume, Basketball-, Fußball-, Tennisplätze und vieles mehr. Der Campus war ein reines Schlaraffenland und ich bin sehr gerne zur Universität gefahren. Ich war jeden Tag ausnahmslos dort, so kenne ich mich gar nicht. Die Bibliothek, die 24/7 geöffnet hat, war auch eine Welt für sich. Ich muss zugeben, ich habe in meinem ganzen Leben nicht so viel Zeit in einer Bibliothek verbracht, wie dort. Der Campus war voller Restaurants, Cafés und wunderschönen Sitzecken. Es ist wahrscheinlich der schönste Campus, den ich jemals gesehen habe.

Kurswahl/ Kursangebot/ -beschränkungen für Erasmusstudierende

Das Kursangebot umfasst nicht jedes Semester alle Kurse, die online zu finden sind, aber die Kurse je Semester reichen völlig aus. In der Orientierungswoche haben wir zusammen mit unserem Mentor unsere Kurse ausgewählt. Da die Kurse aber hauptsächlich nur 30-40 Studenten annehmen können und wir ca. 6000 Studenten sind, war es schwierig in einige Kurse reinzukommen. Man kann Kurse aus allen Fakultäten wählen und solange man die Voraussetzungen erfüllt, wird man auch sehr wahrscheinlich angenommen, wenn der Kurs nicht allzu beliebt ist, was bei mir aber ständig der Fall war. Die Voraussetzungen waren andere Kurse, die man vorher bestehen muss. Wenn man zum Beispiel Finanzwesen wählt, sollte man Rechnungswesen bestanden haben. Auch wenn man mal die Frist verpasst hat, konnte man nachträglich in Kurse eingetragen werden. Wir hatten eine add-drop Woche, in der wir gucken konnten, ob uns die Kurse, die wir gewählt haben gefallen. Falls nicht, konnten wir in dieser Woche so viele Kurse online wählen und abwählen bis wir zufrieden waren. Da alle Kurse auf Englisch sind, war meine Auswahl riesig. Zudem haben mir die Kurse an sich, die Unterrichtsform und der Umgang der Professoren mit den Studenten sehr gefallen.

Unterkunft

Ich muss sagen, meine Wohnungssuche war eine reine Katastrophe. Es war geplant, dass ich auf dem Campus lebe und ein Zimmer kriege, aber eine Woche vorher wurde mir gesagt, dass das Zimmer doch nicht leer ist, obwohl mir vorher zugesagt wurde. Eine Woche vor Schulbeginn stand ich also völlig aufgeschmissen da. Zum Glück habe ich aber eine Tante in Istanbul gehabt, bei der ich kurzfristig eingezogen bin. Danach habe ich innerhalb von zwei Wochen eine Wohnung gefunden durch die Kontakte meiner Tante und bin dort eingezogen und habe mir die wichtigsten Möbel von Ikea bestellt (Bett, Schreibtisch, Kommode, Schrank, Sofa, Tisch, Kühlschrank, Geschirr). Das war alles viel teurer als geplant, aber ich hatte ja keine andere Möglichkeit und abbrechen wollte ich das Auslandssemester auch nicht. Zudem war es meinen Eltern sehr wichtig, dass ich in einer sicheren Wohnanlage mit Sicherheitspersonal wohne. Die ganzen Stromkosten, Wasserkosten, Internetanschluss, monatliche Gebühren für die Reinigung des Gebäudes, die Belichtung und das

Sicherheitspersonal musste ich also selbst zahlen. Diese Kosten wären auf dem Campus viel günstiger gewesen und ich müsste nicht extra Verträge abschließen. Es war zudem echt anstrengend den ganzen Tag in der Universität zu sein und dann nach Hause zu fahren und dafür zu sorgen, dass ich Strom und Internet habe und die ganzen Verträge abschließen in so einer kurzen Zeit. Ich habe für den ganzen Spaß einen völlig überbezahlten Preis bezahlt, aber ich hatte auch nicht wirklich eine andere Möglichkeit bei dem Zeitdruck. Hier empfehle ich aber dringend auf dem Campus zu wohnen.

Sonstiges

Istanbul ist meiner Meinung nach eine der schönsten Städte der Welt. Die Aktivitäten, die dort angeboten werden, gehen niemals aus. Die Menschen, die Atmosphäre und vor allem der Bosphorus machen das Leben dort zu einem einzigartigen Erlebnis. Natürlich muss man aufpassen, in welche Stadtteile man geht und vor allem, wie man sich wo kleidet. Aber solange man sich in den richtigen Stadtteilen aufhält, gibt es keine Probleme. Das Jahr hat mich davon überzeugt, dorthin zu ziehen, sobald ich meinen Abschluss gemacht habe. Selbst am Bosphorus einen Kaffee trinken zu gehen, ist sehr aufregend. Ich persönlich empfehle für alle möglichen Aktivitäten die Stadtteile Etiler, Arnavutköy (in Besiktas), Bebek, Nisantasi, Kurugesme, Ortaköy, Maslak, Yeniköy und Ulus. Da kann man auch alleine als Frau nachts rumlaufen (auf belebten Straßen natürlich) und die Wahrscheinlichkeit, dass was passiert, ist sehr gering. Außerdem sind die Taxikosten in Istanbul sehr günstig. Ich bin überall mit dem Taxi hingefahren, außer zur Universität, es sei denn, ich war spät dran. Ansonsten gibt es überall Busse und Metrostationen, mit denen man sehr schnell überall hinfahren kann, wenn der Verkehr mal wieder nicht zu ertragen ist, was übrigens morgens und abends jeden Tag der Fall ist.

Nach der Rückkehr

Ich musste das zweite Semester aufgrund von Corona abbrechen. Das war eine sehr schwierige Entscheidung, aber auf Dauer war die Situation nicht mehr auszuhalten. Ich war monatelang alleine in der Wohnung und irgendwann konnte ich nicht mehr. Ich konnte mich auf nichts mehr konzentrieren, nicht mehr lernen und nach einer Zeit haben sich die Umstände auf meine Psyche ausgewirkt. In den türkischen Nachrichten habe ich jeden Tag was anderes gehört, es war nie klar, wann die Universitäten wieder öffnen, ob sie öffnen und wie es mit den Prüfungen weiter geht. Jeden Tag hat sich alles geändert, mal sollten die Universitäten öffnen, mal nicht, mal sollte alles verschoben werden. Es war ein reines Chaos. Dann habe ich beschlossen, den Aufenthalt abzubrechen und zurückzukommen.

Der Situation entsprechend war alles danach genauso chaotisch und hat sich hinausgezögert. Man bekam keine Antwort mehr auf Mails und wenn, dann sehr spät. Die Universität hat zwar versucht, uns es so einfach wie möglich zu machen, aber es war alles trotzdem unübersichtlich. Ich habe mein Transcript of Records nach der Rückkehr bekommen und meinem Fachbereich-Koordinator zugeschickt, um eine Anerkennungsbescheinigung zu erhalten.

Fazit

Es war mit Abstand das schönste Jahr meines Lebens und dafür bin ich unendlich dankbar. Ich hatte die Möglichkeit an meiner Wunschuniversität zu studieren, in meiner Lieblingsstadt zu leben und dabei so viel Erfahrung zu sammeln. Die Veranstaltungen der Universität, an denen ich teilgenommen habe und auch Zertifikate bekommen habe, werden mir später weiterhelfen. Ich habe so viel gelernt in den Kursen, die ich sehr gerne besucht habe. Die Professoren waren so tolle, verständnisvolle Menschen. Zu einigen habe ich immer noch Kontakt und ich habe viel von ihnen gelernt. Die Trennung von der Universität und der Stadt fiel mir extrem schwer, ich bin unter Tränen zurückgekommen und habe nicht verstanden, wie die Zeit so schnell vergangen ist. Aber jetzt weiß ich ganz genau, was ich vom Leben will. Das Jahr war anscheinend so wichtig, sodass ich jetzt bei meiner Rückkehr, nachdem ich die Zeit hatte, das ganze Jahr zu reflektieren, bemerkt habe, was ich alles gelernt habe und wie sehr ich gewachsen bin. Ich empfehle es jedem, ein Auslandssemester zu machen.